

# Intelligenz- und Wochenblatt

für

## Frankenberg mit Sachsenburg und Umgegend.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

N<sup>o</sup> 6.

Sonnabends, den 21. Januar

1860.

### Bekanntmachung.

Vom Gesetz- und Verordnungsblatt ist

das 1ste Stück,

enthaltend:

- No. 1. Allerhöchste Verordnung, die Rinderpest betreffend, vom 16. Januar 1860;
- No. 2. Decret wegen Bestätigung der Statuten des Creditvereins zu Wechselburg, vom 15. December 1859;
- No. 3. Decret wegen Bestätigung der Statuten des Vorschussvereins zu Frankenberg, vom 14. December 1859;
- No. 4. Bekanntmachung, die dem Vorschussvereine zu Frankenberg und dem Creditvereine zu Wechselburg verwilligte Stempelbefreiung betreffend, vom 7. Januar 1860; erschienen und zu Jedermanns Einsicht an Rathsstelle ausgelegt.  
Frankenberg, am 20. Januar 1860.

Der Stadtrath.  
Melzer, Bürgermeister.

### B e r f ü g u n g

an diejenigen Bürger, welche Rindvieh halten.

Nachdem zu der am gestrigen Tage stattgefundenen Verhandlung behufs einer Erläuterung der wegen der in Böhmen ausgebrochenen Rinderpest ergangenen Verordnung sich nur etwa die Hälfte von denjenigen Bürgern eingefunden hat, welche Rindvieh halten, so werden die übrigen andurch anderweit veranlaßt, sich nunmehr

den 21. Januar dies. J., Nachmittags 4 Uhr,

an Rathsstelle einzufinden.

Wer ohne einen genügend befundenen Entschuldigungsgrund ausbleibt, hat sich einer Ordnungsstrafe von 5 Thlr. — — zu versehen.

Frankenberg, am 18. Januar 1860.

Der Stadtrath.  
Melzer, Bürgermeister.

### Bekanntmachung

den Flossholzverkauf betreffend.

Von dem für Bewohner hiesiger Stadt reservirten Flossholz sind auf dem Königl. Flossholzplatz zu Gunnersdorf gegenwärtig etwa noch 145 Klaftern weiches Scheitholz und 50 Klaftern Stockholz vorhanden.

Da der Flossholzplatz von diesen Beständen baldigst zu räumen, übrigens aber das dafür von uns

verlegte Kaufgeld zu verzinsen und deshalb ein weiterer Preisaufschlag Hessens zu gewärtigen ist, so werden die Bewohner hiesiger Stadt erinnert, ihren etwaigen Bedarf an weichem Flossholz spätestens bis zum 4ten Februar d. J. zu entnehmen.  
 Frankenberg, am 18. Januar 1860.

Der Stadtrath.  
 Diebger, Bürgermeister.

## Holzauktion.

Auf Königl. Neusorger Forstrevier sollen

Mittwochs, den 25. Januar 1860,

- |                  |  |                         |
|------------------|--|-------------------------|
| 3                | Klastern harte Niederwaldstöcke im Schweizerwalde, |                         |
| 17 $\frac{1}{2}$ | " " Scheite  | }                       |
| 2 $\frac{1}{2}$  | " weiche dergl.                                    |                         |
| 6                | " Klöppel  |                         |
| 23 $\frac{1}{2}$ | Schock hartes Abraumreißig                         | } am Kohlberge,         |
| 1                | " weiches dergl.                                   |                         |
| 36               | " hartes Schlagreißig                              |                         |
| 12 $\frac{1}{2}$ | Haufen dürre Stangen                               | } im Lungwitzer Holze,  |
| 1                | Klastern weiche Klöppel                            |                         |
| 5                | Haufen dürre Stangen                               |                         |
| 12 $\frac{1}{2}$ | Klastern weiche Scheite                            | } im Biensdorfer Holze, |
| 14 $\frac{1}{2}$ | " Klöppel  |                         |
| 39 $\frac{1}{2}$ | Haufen dürre Stangen                               |                         |

unter den vor der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Der Versammlungsort ist Vormittags 9 Uhr in der Präger'schen Schenke zu Grumbach.

Das Königliche Forstverwaltungsamt Frankenberg mit Sachsenburg, den 16. Januar 1860.

v. Hellsdorff.

L. Uhlig.

## Sparkasse zu Frankenberg.

Ausnahmsweise wird nächsten Montag, den 23. Januar, von Nachmittags 1 - 4 Uhr bei hiesiger Sparkasse expedirt.  
 Frankenberg, den 21. Januar 1860.

Die Sparkassenverwaltung.  
 C. G. Hoffberg, Vorst.

## Öffentliche Gewerbevereinsversammlung

Montag Abend 8 Uhr im Wagner'schen Local.

Tagesordnung:

Zur sächsischen Eisenbahnfrage von Frischke, mitgetheilt durch Unterzeichneten.  
 Bienenleben und Bienenzucht. Vortrag von Herrn Lehrer Kranacher in Dittersbach.  
 Die österreichische Gewerbeordnung, mitgetheilt durch Herrn G. Schiebler.  
 Frankenberg, den 20. Januar 1860. C. F. Schmidt jun., 1. Vorsitzender.

## Hauptversammlung

des Seifert'schen Männerkrankenunterstützungsvereins.

Nächsten Sonntag, als den 22. d. dieses, von Nachmittags 3 Uhr an, soll im Vereinslocale

- 1) die Jahresrechnung 1859 abgelegt und
- 2) Neuwahl des Vorstandes, sowie Ergänzungswahl der auszuscheidenden Ausschußpersonen

abgehalten werden, was sämmtlichen Vereinsmitgliedern andurch bekannt gemacht und um zahlreiches und pünktliches Erscheinen derselben gebeten wird.

Der Vorstand.

## Fleischer'scher Krankenunterstützungsverein.

Das künftigen Sonntag, den 22. Januar, Nachmittags 3 Uhr, die Jahresrechnung des Fleischer'schen Krankenunterstützungsvereins im gewöhnlichen Local abgehalten werden soll, wird sämmtlichen Mitgliedern hiermit bekannt gemacht, und werden solche dazu eingeladen.

Auch soll selbigem Tages, Abends 7 Uhr, ein Tanzvergnügen auf Herrn Rögler's Saal abgehalten werden, wozu ebenfalls alle Mitglieder freundlichst einladet

Frankenberg, den 13. Januar 1860.

Der Vorstand.

## Weinhold'scher Krankenunterstützungsverein.

Morgenden Sonntag, den 22. Januar, Abends von 7 Uhr an, findet Vereins-Ball im Wagner'schen Locale statt. Die geehrten Mitglieder sammt ihren Frauen werden zu zahlreicher Betheiligung eingeladen.

Frankenberg, den 21. Januar 1860.

Der Vorstand.

## Gunnersdorfer Brod-, Mehl- und Futter-Preise.

Feines Roggenbrod, 6  $\ell$  — 4  $\ell$  4  $\ell$  6  $\ell$

schwarzes dito, gut ausgebacken und schmackhaft für

Pferde u. s. w. 5  $\ell$  — 3 2

No. 00 Weizenmehl (Schlichtmehl) 7  $\ell$  — 10 5

(reichliche Mese) — 10 5

1  $\ell$  5 — —

Schwarzmehl,

1 Schfl. 1 18 —

Gunnersdorf, den 21. Januar 1860.

G. Bunge.

Die Buchhandlung von Gustav Ernesti in Chemnitz, Markt Nr. 18, empfiehlt sich zu prompter Ausführung aller im Buch- und Kunsthandel vorkommenden Aufträge gelegentlichst, und sind bei derselben alle literarischen Erscheinungen, gleichviel wo oder von wem angekündigt, zu gleichen Preisen zu haben.

Die Königl. Sächs. confirmirte

## Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig,

in Wirksamkeit seit 1831,

gewährt ihren auf Lebenszeit Versicherten den sich ergebenden vollen Geschäftsgewinn und vergütet im Jahre 1860

### 24 pro Cent Dividende

an die betreffenden Mitglieder.

Die Höhe dieser Dividende und der angesammelte, ziemlich Eine und eine Halbe Million Thaler betragende Reservefonds werden die günstige Lage der Anstalt darthun und das Vertrauen des Publikums rechtfertigen, dessen sie sich seit ihrer Begründung erfreut.

Die unterzeichneten Agenten erbieten sich zur kostenfreien Vermittelung von Versicherungsanträgen.

**Schiebler med. & Comp.**

in Frankenberg.

### D e r t l i c h e s .

Frankenberg, 18. Jan. Zum Anschluß an die Linien des Deutsch-Oesterreichischen Telegraphen-Vereins soll vom 1. Februar dieses Jahres an für die allgemeine telegraphische Correspondenz auch die Station Oberlichtenau eröffnet werden. Wir begrüßen diese Anordnung der Königl. Staatsregierung mit vieler Freude.

Frankenberg, 19. Januar. Das 1ste Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes von diesem Jahre enthält u. A. auch ein Decret des Ministeriums des Innern wegen Bestätigung der Statuten des Vorschußvereins hiesiger Stadt, und eine Bekanntmachung des Finanzministeriums, die diesem Vereine bewilligte Stempelbefreiung betreffend. Derselbe wird demnach nun jedenfalls mit seiner längstsehnten Eröffnung in kurzer Frist vorschreiten.



### Aus dem Vaterlande.

Zschopau, 12. Januar. (Dr. J.) Von unsrer Stadt ist in voriger Woche durch rechtzeitige Entdeckung eines Brandstiftungsversuchs ein Unglück abgewendet worden, welches bei der Nähe des Feuerheerdes und des hiesigen Scheunencomplexes unübersehbar hätte werden können. Ein aus Einsiedel gebürtiger, bei viermaligem Wechsel des Lehrmeisters erst wenige Wochen hier als Weberlehrling aufhältlicher Sohn rechtlicher Aeltern, erst 14 Jahr alt, hatte, nachdem er angeblich von seinem Meister die Demission, von seinem Vater aber die Nichtaufnahme im älterlichen Hause in Aussicht gestellt erhalten hatte, um, wie er sagt, die Aeltern zur Rückkehrgenehmigung zu zwingen, in seiner Schlafkammer, zwischen seinem mit Stroh angefüllten Bette und einem bedeutenden Holzvorrathe zusammengehäuftes dures Reißigholz in hellen, schon in Dielen und Holz eingedrungenen Brand eines Abends entzündet, den Kammer Schlüssel zu sich gesteckt und seine Effecten und Federbetten bei Seite geschafft. Heller, ungewöhnlicher Schein aus dem Kammerfenster hatte fremde Leute herbei und die sorglosen zahlreichen Insassen des Hauses zum erfolgreichen Löschungswerke schnell geführt. Durch die Polizei verhaftet, ist der junge Verbrecher bereits überführt und an das 1. Bezirksgericht Chemnitz abgeliefert worden.

Großhain. Die hiesige Gasanstalt wird auch auf dieses Jahr wieder eine Dividende von 8% geben. — Kürzlich erschoss sich hier ein 17jähriger Knabe aus Furcht vor Strafe wegen einer

unbedeutenden Veruntreuung. Romanlectüre hatte den Knaben etwas überspannt gemacht, und er vermeinte, nur durch Blut seine Ehre wieder rein zu waschen.

Dresden, 12. Januar. Vielfach bedauert wird der Austritt unsers wegen seiner Humanität und Gerechtigkeitsliebe allgemein verehrten Hofraths Damm aus seinem bisherigen Wirkungskreise, als Vorstand des hiesigen Königl. Gerichtsamtes. An seine Stelle ist der Bezirksgerichtsdirector Thiemann von Chemnitz ernannt worden, bei welcher Gelegenheit ihm ebenfalls der Hofrathstitel verliehen worden ist — Kürzlich ist hier eine spaßhafte Diebstahlgeschichte passiert. Ein hiesiger Miethbewohner, ein Beamter, der früher Artillerist gewesen war, bemerkte seit einiger Zeit eine auffällige Abnahme seiner Holzvorräthe in einem verschlossenen Breterverschlage auf dem gemeinsamen Hausboden, ohne daß er den räthselhaften Dieb entdecken konnte. Da trennte er ein Stück Holz voneinander, bohrte ein Loch hinein, füllte dasselbe mit Pulver, leimte das Holz sorgfältig wieder zusammen und legte es vorn auf seine Holzvorräthe. Der Dieb ging richtig in die ihm gelegte Falle. Denn eines Morgens wurden plötzlich die Hausbewohner durch einen heftigen Knall im dritten Stockwerk erschreckt. Man eilt hinauf, und findet den Ofen eines Miethsmannes, in welchem eben Feuer angemacht worden war, geborsten. Niemand, als der frühere Artillerist, der auch mit herbeigekommen war, konnte sich die Ursache dieses Unfalls erklären. Er hatte seinen Holzdieb gefangen, dem er unter vier Augen sein Unrecht vorhielt, und der froh war, ohne gerichtliche Anzeige davonzukommen.

Zwickau, 16. Januar. Vergangene Nacht sind durch schlagende Wetter in dem Freistein'schen Schachte in Oberhohndorf 3 Bergleute verunglückt; der eine ist sofort todt auf der Stelle geblieben und die zwei andern sind schwer verbrannt. Während böse Wetter häufiger in den hiesigen Schächten vorkommen, gehören schlagende zu den seltenen Erscheinungen.

Reichenbach, 12. Januar. (Dr. J.) Gestern Abend bemerkten die Wachhabenden in hiesiger Gasanstalt im Hahnhaue ein Geräusch und wollten nachsehen. Beim Oeffnen der Thüre wurde jedoch plötzlich die ihnen entgegenströmende Gasluft vom Lichte der Laterne, die sie bei sich trugen, entzündet, dadurch das Gebäude in Brand gesteckt und in Folge dessen zerstört, von den beiden Arbeitern aber, G. Ebert, gen. Kreiner und G. Schneider von hier, welche die Wache hatten, Ersterer augenblicklich getödtet, Letzterer tödtlich

verles  
sein e  
lichen  
sen B  
um d  
dem  
die E  
zukom  
Ch  
man  
Austra  
geblich  
Rusla  
tiven,  
sind,  
geschri  
von ei  
Locom  
so gut  
die H  
Hartm  
Borran  
zu beh  
Ei  
sich ein  
Mann  
Mund  
das P  
eingedr  
hatte e  
abzusch  
dem G  
Tha  
Tharan  
durch d  
Der ein  
Alter v  
erschlag  
bis bei  
rechte  
F. Ste  
verheira  
deutende  
Beiden  
  
Ein  
Zu  
dem an  
lichen  
ren  
Mann u

verleht. Als Ursache scheint das Vorkommgeworden-  
sein einer im Gasometer am Wechselbahn befind-  
lichen Schraubenmutter gewesen zu sein. — (Die-  
sen Vorgang stellen wir als Warnungstafel hin,  
um darzuthun, wie unbedingt es erforderlich ist,  
dem § 16 des hier bestehenden Regulativs über  
die Lieferung von Gas u. auf's pünktlichste nach-  
zukommen. D. Red.)

**Chemnitz, 18. Jan.** Herr Richard Hart-  
mann ist nach Paris gereist, um, wie man sagt,  
Aufträge in Großmaschinenbau zu empfangen. An-  
geblich bedarf die französische Gesellschaft, die in  
Rußland Eisenbahnen baut, 200 Stück Locomo-  
tiven, die nicht alle in Frankreich zu beschaffen  
sind, weshalb sie eine öffentliche Bewerbung aus-  
geschrieben hat. Erfreulich ist die Nachricht, die  
von einem Sachkennner herrührt, daß die deutschen  
Locomotiven die englischen vom deutschen Continent  
so gut wie verdrängt haben und daß gegenwärtig  
die Herren Wels in Wien, Borsig in Berlin und  
Hartmann in Chemnitz im Locomotivenbau den  
Vorrang errungen haben und denselben mit Erfolg  
zu behaupten verstehen.

**Leipzig, 10. Januar.** Gestern Abend suchte  
sich ein, in einem Hôtel garni wohnhafter junger  
Mann aus Brehna durch einen Schuß in den  
Mund zu tödten. Da die Rehposten, mit denen  
das Pistol geladen war, jedoch nicht tief genug  
eingedrungen waren, um den Tod herbeizuführen,  
hatte er zum zweiten Male geladen, aber nicht  
abzuschießen gewagt. Er wurde heute Vormittag  
dem Georgenhanse überliefert.

**Charand, 10. Januar.** Beim Baue der  
Charand-Freiburger Eisenbahn verunglückten heute  
durch das Einstürzen einer Erdwand drei Arbeiter.  
Der eine, C. A. Schulze aus Bernstadt, ein im  
Alter von 50 Jahren stehender Wittwer, wurde  
erschlagen, dem andern, F. W. Förster aus Schre-  
bitz bei Mügeln, 24 Jahr alt und ledig, ward der  
rechte Arm dreimal gebrochen, und der dritte, C.  
F. Steglich aus Reinhardtsgrimma, 29 Jahr alt,  
verheirathet und Vater von 2 Kindern, erhielt be-  
deutende Verletzungen am Kopfe. Die letztern  
Beiden befinden sich alhier in ärztlicher Pflege.



### Z u s p ä t.

Eine dänische Kriminalgeschichte.

Zu Anfang des vorigen Jahrhunderts lebte in  
dem ansehnlichen Dorfe Weilby, an der nörd-  
lichen Küste von Dänemark, der Pfarrer Söf-  
ren Quist, weit und breit als rechtschaffener  
Mann und treuer Seelsorger geliebt und verehrt.

Seine frühe verstorbene Gattin hatte ihm zwei  
Kinder hinterlassen: einen Sohn, der sich auf  
einer deutschen Universität dem Studium der Theo-  
logie widmete, um, nach damaliger Zeitfittte, spä-  
ter der Nachfolger seines Vaters im Amte zu wer-  
den, und eine Tochter, Namens Metta, eine  
wahre Perle von Tugend und Sittsamkeit. Das  
hoffnungsvolle Ausblühen seiner Kinder und die  
Achtung, welche ihm selbst von Allen, die ihn kannt-  
ten, gezollt wurde, hätte den Pfarrer wohl recht  
glücklich und zufrieden machen müssen; aber dieses  
Glück wurde nur allzu oft verbittert durch einen  
Fehler, über den er nie Herr zu werden vermochte.  
Das war der Jähzorn, der den Pfarrer oft in ei-  
nem solchen Grade übermannte, daß er sich sogar  
zu Thätlichkeiten gegen seine Hausgenossen und  
seine eigenen Kinder hinreißen ließ. Nach jedem  
derartigen Vorfalle aber war Herr Quist immer  
wieder der Erste, der solchen bitter beklagte und  
bereuete: Tage lange konnte er da seinen Gewis-  
sensbissen nachhängen und selbst in der Nacht  
wandelte er klagend in seinem Hause und Schöfste  
umher, gleich einem Träumer oder umhergeschweu-  
ten Geiste.

Als Metta das achtzehnte Jahr erreicht hatte,  
machten eigene Neigung und der Wunsch des all-  
mählig alternden Vaters bei ihr den Entschluß rei-  
fen, sich in den Ehestand zu begeben. Unter ihren  
zahlreichen Bewerbern waren es hauptsächlich zwei,  
welche vor allen andern in Betracht kamen. Der  
eine war Erik Söfrensen, Amtsvogt und Rich-  
ter des Bezirks, zu welchem Weilby gehörte, und  
der nicht weit von da seinen Wohnsitz hatte. Der  
andere, Namens Morten Bruns, war ein reicher  
Grundbesitzer und Pferdehändler in Weilby selbst.  
Vater und Tochter entschieden sich für den Rich-  
ter. Herr Söfrensen war ein hübscher, rechtschaffe-  
ner und angesehenener Mann und Metta ihm schon  
lange im Stillen zugethan, wogegen sie vor den  
Bewerbungen des reichen, anmaßenden Roskäm-  
mes eine unverholene Abneigung an den Tag legte.  
Bruns war an der ganzen Küste wegen seines wil-  
den Lebens und seiner Rücksichtslosigkeit gegen Je-  
dermann, wozu ihm sein Reichthum weiten Spiel-  
raum bot, berüchtigt und verhaßt. — Eben hatte  
er wieder einem armen Soldner einen Prozeß an  
den Hals gehängt, der den Mann gänzlich zu  
Grunde zu richten drohte; aber das gute Recht  
desselben und die Gerechtigkeitssiebe des unbestech-  
lichen Richters entschieden zum Vortheile des An-  
gegriffenen. Dieses doppelte Mißgeschick, der er-  
haltene Korb und der verlorene Prozeß, brachte  
den reichen und stolzen Mann auf's Höchste auf,  
und er schwur, an seinen vermeintlichen Feinden, dem

Pfarrer und dem Richter, eine furchtbare Rache zu nehmen.

Worten hatte einen jüngeren Bruder, Namens Niels Bruns, der, nach der Sitte des Landes, in einer untergeordneten Stellung, zugleich als Knecht und Bögling, in dem Hause des Pfarrers lebte. Dieser junge Mensch war hinsichtlich der tugtigen und verstockten Gemüthsart seinem Bruder vollkommen ähnlich, und hatte deshalb den absichtlich heraufbeschworenen Zorn des Pfarrers schon mehrere Male auf das Empfindlichste fühlen müssen. Aber alle diese Reaktionen besserten ihn nicht, und dem Pfarrer verursachten sie immer nur bittere Reue.

Die Vorbereitungen zur Vermählung des Richters mit der schönen Metta wurden indessen im Pfarrhose auf das sorgsamste betrieben. Herr Schrensen ging dort fast täglich aus und ein, und Alles deutete auf eine besonders fröhliche Brautfahrt hin. Da — es waren nur noch drei Wochen bis zur Hochzeit — verbreitete sich im Orte plötzlich das Gerücht: der Pfarrer habe seinen Knecht Niels Bruns erschlagen.

Der Richter war einer der Ersten, dem dieses Gerücht zu Ohren kam. Er eilte unverzüglich in die Wohnung des Pfarrers, und hier erzählte ihm dieser selbst ungefähr Folgendes: „Er habe den Niels im Garten faulenzend angetroffen, denselben zur Arbeit aufgefordert, sei aber, anstatt Gehorsam zu finden, von dem Knechte auf eine niedrige Weise verhöhnt worden. Hiesfür habe er ihn denn derb gezüchtigt, und als jener sich ernstlich widersetzt und gemeine Schimpfworte gegen ihn ausgestoßen habe, sei er vom Zorne übermannt worden und habe dem Niels mit einem Rechen einen tüchtigen Schlag versetzt. Da sei der Bursche wie todt hingefallen; während er aber sich bestürzt über ihn hingebeugt hätte, habe jener sich plötzlich aufgerafft, sei lachend über den Zaun gesprungen und in den nahen Wald hineingelaufen. Bis jetzt habe er sich nicht wieder sehen lassen.“

Dieses Alles erzählte der Pfarrer dem Richter mit aller Ruhe, aber mit den Zeichen der bittersten Reue über seine unüberlegte Leidenschaftlichkeit. Der Richter ging beruhigt nach Hause und dachte nicht weiter über das Vorgefallene nach.

(Fortsetzung folgt.)

### B e r m i s c h t e s .

Die Ost-Deutsche Post erzählt einen tragischen Vorfall, der sich auf der Bahnstrecke nächst Lebring bei Graz ereignet hat. Das dreijährige Kind ei-

nes Bahnwärters ging, ohne von den Aeltern bemerkt zu werden, kurz vor Ankunft der sich in jener Gegend kreuzenden Züge auf das Gleis, setzte sich dann, etwa 60 Schritte vom Wechsel entfernt, auf die Schienen und spielte mit Steinen. Die Züge brausten heran, der Vater eilt aus dem Hause, um den Wechsel zu stellen, erblickt aber gleichzeitig zu seinem Entsetzen sein spielendes Kind in größter Gefahr. Pflicht und Vatergefühl kämpfen in seiner Brust, es bleibt keine Zeit zu längern Entschlüssen — er stürzt zum Wechsel, beiseitigt durch die Richtung desselben die Gefahr der Reisenden — aber sein Kind liegt verstümmelt vor seinen Augen.

Der Deutsche Botschafter, der in der dauernden Erhöhung des Kriegsbudgets keinen Trost für die Steuervermehrung zu erblicken weiß, macht folgende Angaben über die Steuern in Preußen: „Die Steuern sind in Preußen bereits auf eine Höhe angewachsen, welche von einem großen Theile der Bevölkerung nur durch harte Entschlüssen zu erschwingen ist. Staatssteuern und Monopole belasten uns bereits mit 70 Mill. Thalern. Die Gerichtskosten, die Provinzial- und Communalsteuern, der Unterhalt der Freiwilligen, die Zuschüsse, welche die meisten Soldaten empfangen, die unentgeltlichen Dienstleistungen in öffentlichen Ämtern, die Einquartierungskosten, die durch Schutzölle zu Gunsten einzelner Gewerbetreibender stattfindende Vertheuerung vieler Gegenstände des Verbrauchs u. dergl. betragen mindestens eben so viel als die Staatssteuern. Etwa 38 Thaler ist daher die ungefähre durchschnittliche Belastung jedes Hausstandes, und man wird der Wahrheit ziemlich nahe kommen, wenn man voraussetzt, daß bei jedem, auch dem ärmsten Hausstand Staat und Gemeinde als ein halber Kopf mit zu Tische sitzt, der mit den andern Familiengliedern von dem Ernährer je nach dessen Verhältnissen erhalten werden muß. Die Last dieses Gastes ist um so empfindlicher, als nach den Einkommensteuerlisten von den 3,600,000 Ernährern nur 23,300 oder kaum 6 1/2 Proc. sich einer Einnahme über 1000 Thlr. erheut, Hausbudgets unter dieser Summe aber nicht ohne eigene Entbehrungen Gastfreiheit üben können.“

Die Wirkungen der Cholera zu Elbersfeld sind daraus ersichtlich, daß während der Dauer der Seuche vom 11. August bis 14. November auf 477 Geburten nicht weniger als 1234 Sterbefälle kamen.

In dem Dorfe Jessenau bei Königgrätz erdänkte sich unlängst ein dreizehnjähriger Hirtentrab auf dem Heuboden seines Dienstherrn, um die Haus-

magd  
ersch  
In  
Eben  
Blatt  
unter  
dura  
  
Am  
Beicht  
Dr. A  
Dial.  
  
Karl  
Friedr  
Friedr  
Karl  
— Ka  
  
Frie  
Jgr.  
  
Hein  
an Br  
Schuh  
— Der  
B. 2  
B. u.  
  
Ein  
wird  
  
Es  
stelle  
  
Gest  
w. d. e  
durch  
  
Ra  
sind n  
  
Ver  
tensäu  
  
in vor  
bei  
Müh  
Eine

magd, der er einen Streich spielen wollte — zu erschrecken.

In Lemberg hat sich der Souffleur des hiesigen Theaters Schulden halber entleibt. Ein Wiener Blatt bemerkt dabei: Schauspieler machen es unter diesen Umständen anders — sie gehen durch.

**Frankenberger Kirchennachrichten.**

Am 3. Sonntage nach Epiphania früh 7 Uhr hält die Reichtrabe Herr Dr. Bruder. Vormittags predigt Herr Dr. Körner über 2. Mos. 31, 4-10; Nachmittags Herr Diak. Lange über Joh. 1, 25-43.

**Geborene:**

- Karl August Pöppner's, B. u. Wbrmsstr. h., S.
- Friedrich Ernst Köhler's, B. u. Wbrmsstr. h., I.
- Friedrich Eduard Rudolph's, B. u. Wbrmsstr. h., I.
- Karl Wilhelm Thümer's, Ortsrichter in Sannsdorf, S.
- Karl August Näser's, Kattandr. h., S.

**Getraute:**

Friedrich August Weber, B. u. Wbrmsstr. h., jur., mit Igfr. Amalie Theresie Lange aus Neubau.

**Gestorbene:**

- Heinrich Wilhelm Näser, Kattandr. h., 38 J. 8 M., an Brustentzündung. — Karl Friedrich Grünert's, B. u. Schuhmacherstr. h., S., 46 W. 2 J., am Zahnfieber.
- Der Johanne Auguste Tortenthon h., unehel. I., 47 W. 2 J., am Schlagfluß. — Johann Gottfried Gerlach's, B. u. Fuhrwerkbes. h., S., 25 W., an Gehirnleiden.

**Ein zuverlässiger Webergeselle** wird gesucht bei **F. Lippoldt am Badenberg.**

**GESUCH.**

Es können sofort drei bis vier Mann Schlafstelle mit oder auch ohne Kost erhalten in Nr. 240.

**Gesuch.**

Gesucht wird ein in der Seidenbamaßweberei ganz erfahrener Arbeiter. — Näheres durch

**Eduard Lohse in Chemnitz.**

**Kalender für 1860**

sind noch in Auswahl zu haben bei **C. G. Rogberg.**

**Verkauf.** Eine Parthie eichene Gartensäulen liegen zum Verkauf in No. 461.

**Seife**

in vorzüglicher Qualität, à 5 Rgr. das Paquet, bei **C. G. Rogberg.**

**Mühlenverkauf oder Verpachtung.** Eine Mahlmühle mit 2 Gängen, aushaltendem

Wasser auf 8 Ellen Gefälle und ca. 20 Scheffeln schön gelegenen Feldern und Wiesen, in vollreicher Gegend des sächsischen Gebirges, soll verkauft oder verpachtet werden.

Reflectanten wollen Anmeldungen unter Zeichen G. No. 10 franco an die Expedition dieses Blattes gelangen lassen.

**Auction.**

Donnerstag, den 26. Januar, sollen auf Sannsdorfer Gut von Nachmittags 2 Uhr an 50 Aakstern Geböck meistbietend verkauft werden.

**Gebrüder Popp.**

**Bekanntmachung.**

Von heute an alle Tage neubackene Pfannkuchen, Nadergebäckenes und noch mehrere andere Sorten Kuchen beim Bäckermeister Kuhn in der Neustadt und in den Bänken.

**Comprimirte Gemüse.**

- Kohlrabi,
- Spinat,
- Bohnen,
- Wirsingkohl,
- Möhren,

empfeht in Tafeln à 3 Portionen billigt **C. W. Daase in Gannichen.**



Nächste Mittwoch, den 25. Januar, Abends halb 8 Uhr:

**Generalversammlung,**

behufs der Berathung über beantragte Abänderung eines § der Statuten. **Der Vorstand.**

**Schlachtfest**

am nächsten Montag im Zwölfi. Nachmittags von 4 Uhr an Wellfleisch, Abends frische Wurst. Es ladet ergebenst ein **Seiler.**



**Morgen, Sonntag:**  
die unwiderruflich beiden  
letzten Vorstellungen

der Rheinländischen Akrobaten, Athleten, Gymnasten, Turner und Pantomimiker, unter der Direction des Hrn. **N. A. Loritz.**

Die erste findet Nachmittags 3 Uhr  
**auf dem Marktplatze,**

die zweite Abends präcis 8 Uhr im Linde'schen Saale mit ganz neuen Abwechslungen statt. Zum Schluß eine große Pantomime: **Joko, der brasilianische Affe,**

oder:  
**Die verwünschte Nachtzeit,**

wobei sich besonders die englischen Bulldoggen auszeichnen werden. Zu diesen beiden letzten Vorstellungen, bei denen die Gesellschaft Alles aufbieten wird, um ihren Namen auch in Frankenberg zu renommiren, ladet ganz ergebenst ein

**R. A. Loritz, Director.**

**Morgen Sonntag,**  
nach der Vorstellung des Herrn Angelo Coris,  
**Tanzmusik,**

wozu ich freundlichst einlade.  
**C. F. Linde.**

**Zur öffentlichen Tanzmusik**  
morgenden Sonntag, wobei ich mit verschiedenen Speisen und Getränken bestens auswarten werde, lade ich ganz ergebenst ein.  
**Seiler.**

Morgen Sonntag  
**frisch Löbauer**  
bei **G. Nerge.**

**Einladung**  
zum **Schlachtfest.**

Heute Nachmittag von 4-6 Uhr ladet zu Beefsteak, Abends zu verschiedener frischer Wurst und Bratwurst ergebenst ein  
**Schankwirth Seifert.**

**Marktpreise.**

**Chemnitz, am 18. Jan.** Weizen (Gewicht 159-168 Pfd.) 5 Thlr. 12½ Rgr. bis 5 Thlr. 25 Rgr., Roggen neu (159-168 Pfd.) 4 Thlr. 10 Rgr. bis 4 Thlr. 22½ Rgr. Roggen alt (- Pfd.) - Thlr. - Rgr. bis - Thlr. - Rgr., Gerste (130-140 Pfd.) 3 Thlr. - Rgr. bis 3 Thlr. 12½ Rgr., Hafer (90-100 Pfd.) 2 Thlr. 2 Rgr. bis 5 Thlr. 12 Rgr., Erbsen 5 Thlr. - Rgr. bis - Thlr., Linsen - Thlr. - Rgr., Raps - Thlr., Erdäpfel 1 Thlr. 2 Rgr. bis 1 Thlr. 10 Rgr.

Die Kanne Butter 145 Pf. bis 155 Pf.  
**Roswein, den 17. Januar.** Weizen 5 Thlr. 5 Rgr. bis 5 Thlr. 10 Rgr., Roggen 4 Thlr. 8 Rgr. bis 4 Thlr. 12½ Rgr., Gerste 2 Thlr. 25 Rgr. bis 2 Thlr. 27½ Rgr., Hafer 1 Thlr. 28 Rgr. bis 2 Thlr. 1 Rgr., Erbsen vacat.

Die Kanne Butter 120 Pf. bis 132 Pf.  
**Döbeln, den 19. Jan.** An der Börse: Weizen wß. - Pfd. angeb. - Thlr. - Rgr., desgl. br. 170 Pfd. bez. n. Qual. 4 Thlr. 25 Rgr. bis 5 Thlr. 10 Rgr., desgl. br. 170 Pfd. angeb. 5 Thlr. 15 Rgr. bis - Thlr. - Rgr., Roggen 160 Pfd. bez. n. Qual. 4 Thlr. 5 Rgr. bis 4 Thlr. 10 Rgr., desgl. angeb. 160 Pfd. 4 Thlr. 10 Rgr., Gerste 140 Pfd. bez. 3 Thlr. - Rgr. bis - Thlr., Hafer 100 Pfd. angeb. 2 Thlr. 7½ Rgr., Erbsen 4 Thlr. 15 Rgr., Delsaat vacat, Spiritus bez. 29 Thlr.

Am Markte: Weizen 5 Thlr. 3 Rgr. bis 5 Thlr. 7 Rgr., Roggen 4 Thlr. 2 Rgr. bis 4 Thlr. 6 Rgr., Gerste 2 Thlr. 25 Rgr. bis 3 Thlr. - Rgr., Hafer 1 Thlr. 26 Rgr. bis 1 Thlr. 29 Rgr., Erbsen 4 Thlr. 3 Rgr. bis 4 Thlr. 15 Rgr.

Die Kanne Butter 120 Pf. bis 132 Pf.

**Leipziger Course am 19. Januar 1860.**

Kronen 9 R<sup>g</sup> 1 R<sup>gr</sup>. Louisd'ors 8½  $\frac{1}{2}$  (Stück 5 R<sup>g</sup> 12 R<sup>gr</sup> 7½  $\frac{1}{2}$ ). K. russ. halbe Imperiale à 5 Ro.  $\frac{1}{2}$  Stück 5 R<sup>g</sup> 12 R<sup>gr</sup> Holländische Ducaten 4  $\frac{1}{2}$  (Stück 3 R<sup>g</sup> 3 R<sup>gr</sup> 6  $\frac{1}{2}$ ). Kaiserliche 4  $\frac{1}{2}$ . Bresslaner und Passir-Ducaten - - Conventions-Species u. Gulden - - 20-Kreuzer - -  $\frac{1}{2}$ . 10-Kreuzer -  $\frac{1}{2}$ . Wiener Banknoten in 20 fl.-F. pr. 150 fl. - -  $\frac{1}{2}$ , do. n. Oest. W. do. 76½  $\frac{1}{2}$ . Noten ausl. Banken ohne Auswechs.-Casse am hiesig. Platze pr. 100 R<sup>g</sup> 99½  $\frac{1}{2}$ .

Sonntagsbäcker: **Wstr. Leopold, Wstr. Lange und Wstr. Quaas.**

Das Sonntags-, Dienstags- und Donnerstagsbäcken in Haynichen haben die Wstr.: **Berthold, John, Wilde sen. und Frau Hebold.**